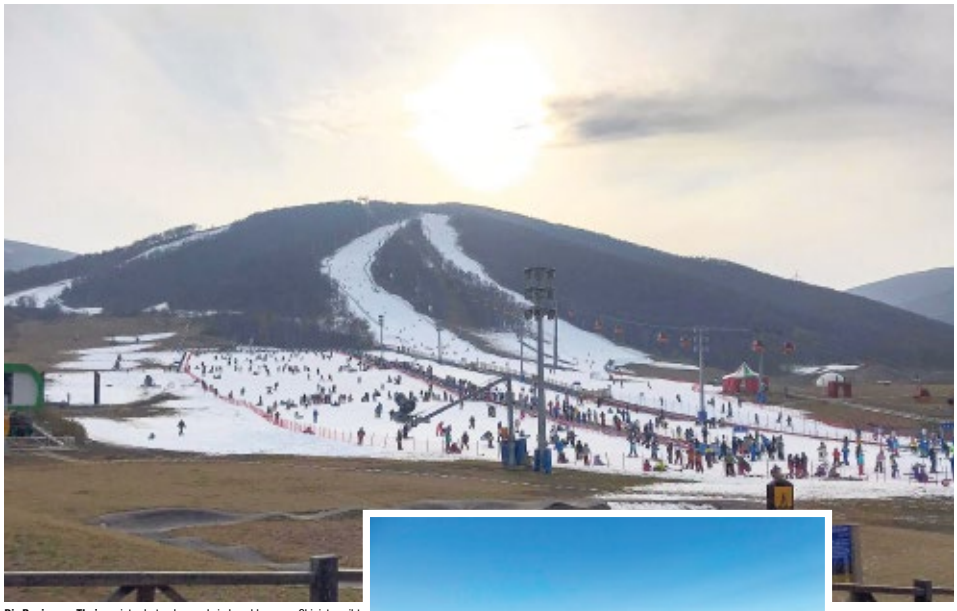
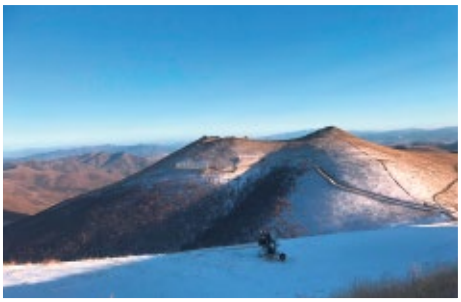
FRUTIGLÄNDER

DIE ZEITUNG FÜR ADELBODEN, AESCHI, FRUTIGEN, KANDERGRUND, KANDERSTEG, KRATTIGEN UND REICHENBACH

«Frutigländer», 31.12.2019

Als Skilehrer im Reich der Mitte





Die Region um Thaiwoo ist sehr trocken und niederschlagsarm. Skipisten gibt es nur aus Kunstschnee. Die Touristen hält das aber nicht vom Wintersport ab.

BILDER MARKUS GROSSEN

ADELBODEN / CHINA **Kürzlich weilten acht Schweizer SkilehrerInnen als Ausbildner in China. Markus Grossen von der Skischule Adelboden war einer von ihnen. Er kehrte mit vielen Eindrücken zurück.**

KATHARINA WITTWER

Bis anhin fristete der alpine Skisport in China bloss ein Mauerblümchendasein. Nun unternimmt die Regierung grosse Anstrengungen, der Jugend das Skilaufen schmackhaft zu machen. Ob es dabei primär um wirtschaftliche Interessen geht, sei hier einmal ausser Acht gelassen. Dass die Entwicklung finanzell grosses Potenzial hat, scheint allerdings sicher. China hat rund 1,4 Milliarden Einwohner, 20 Millionen leben allein im Grossraum Peking. Fährt nur ein Prozent aller Chinesen Ski, eröffnet das für Ausrüsterfirmen einen riesigen Markt.

Kunstschnee und künstliche Landschaft

Ohne Rücksicht auf die Natur wurde von Peking ins nordwestlich gelegene Thaiwoo mit dem Bulldozer eine 100 km lange Schneise für eine Eisenbahnlinie in die Landschaft gefräst. Nach der Fertigstellung gelangt man von der Hauptstadt in einer Stunde in den neuen Wintersportort – statt wie bisher in vier Stunden auf der Strasse.

Das Skigebiet sei ungefähr gleich gross wie der Betelberg an der Lenk, vergleicht Skilehrer Markus Grossen. Noch wird fleissig gebaut, und zwar rund um die Uhr und an sieben Tagen pro Woche. «Mir taten die Arbeiter leid. Sie schufteten in Schichten von acht Stunden fast pausenlos auf der Baustelle und betonierten bei jedem Wetter. Wer weiss, ob sie die Betten in den Baracken teilen müssen…»

Die Gegend um Thaiwoo ist niederschlagsarm, die Luft äusserst trocken, und es ist kalt. Nachts fallen die Temperaturen regelmässig auf minus 20 Grad. Sämtliche Pisten werden künstlich beschneit, was bei der niedrigen Luftfeuchtigkeit nicht einfach ist. Gelangt das Weiss aus den Schneekanonen überhaupt einmal auf den Boden, bleibt es wegen der Kälte lange liegen.

Die Schweiz als «Entwicklungshelferin»

Vor sechs Jahren weilten erstmals Chinesen mit Skilehrererfahrung in der Schweiz, wo sie in verschiedenen Wintersportdestinationen eine Ausbildung nach Schweizer Standard absolvierten. Das Projekt wurde nach wenigen Jahren gestoppt. Hingegen blieb die Zusammenarbeit zwischen Swiss Snowsports (Dachverband der Schweizer Skischulen und SchneesportlehrerInnen) und China bestehen.

«Wir waren eine Art Entwicklungshelfer», erklärt Markus Grossen. Der Angestellte der Skischule Adelboden gehörte einer achtköpfigen Gruppe an, die kürzlich während drei Wochen in Thaiwoo chinesische KinderskilehrerInnen ausbildete. «Die Verständigung mit den Dolmetschern war wegen ihres teilweise mangelhaften Englisch recht schwierig und die Fachausdrücke kannten sie kaum», resümiert der Frutiger. Die Kommunikation mit den Skilehrern dagegen gestaltete sich fast einfacher, auch wenn sie noch weniger Englisch konnten.

«Das Diplom scheint wichtiger als das Können»

Das Schweizer Team unterrichtete jede Woche eine andere Gruppe angehender chinesischer KinderskilehrerInnen. «Benötigen wir zwei oder drei Winter bis zum Erlangen des Patentes, wollten es unsere chinesischen ‹Schützlinge› bereits nach zwei oder spätestens drei Wochen Ausbildung ausgehändigt bekommen. Das Diplom scheint ihnen wichtiger zu sein als das Können», so Grossens Beobachtungen.

Gerne hätten die Schweizer etwas von der Umgebung gesehen. Doch wegen der Verständigungsschwierigkeiten und der nicht optimalen Organisation war es unmöglich, einen Ausflug zu organisieren. Mehr Schwierigkeiten als das Unterrichten bereitete dem Landwirt jedoch das Essen. Mit zwei Stäbchen Häppchen in den Mund zu transportieren, hat so seine Tücken. Der Geschmack von original chinesischem Essen sei überdies gewöhnungsbedürftig. «Oft wusste ich nicht, aus welchem Körperteil und von welchem Tier die Gerichte zubereitet worden waren. Zum Glück war die Auswahl stets gross, sodass ich mich vorab an dem bediente, das ich zu kennen meinte.»

Trotz vieler kultureller Unterschiede zieht Grossen eine positive Bilanz: «Es war super und wahrscheinlich eine einmalige Erfahrung. Ich bin überzeugt, die jungen Chinesen lernen Skifahren, ob wir nun Nachhilfe leisten oder nicht.»

Weitere Infos zum chinesischen Skigebiet Thaiwoo finden Sie in unserer Web-Link-Übersicht unter www.frutiglaender.ch/web-links-html

Markus Grossen mit seiner chinesischen Skilehrerklasse.

BILD ZVG

Zur Person

Der Frutiger Markus Grossen (35) ist seit neun Jahren patentierter Skilehrer, unterrichtet bei der Skischule Adelboden und ist bei Swiss Snowsports Ausbildner für KinderskilehrerInnen. Der Meisterlandwirt mit eigenem Hof ist verheiratet und Vater von zwei kleinen Kindern.

TEXT WI/BILD ZVG

 Copyright: Frutigländer Medien AG